

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach einem Monat

Name: Tilman S.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Camphill School Aberdeen

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2019/2020

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Ich habe mich dafür entschieden, weil ich vor meinem Studium noch einen anderen Teil der Welt sehen wollte. Außerdem genieße ich es sehr, mit Menschen mit einer Behinderung zusammen zu arbeiten. Meine Englischkenntnisse profitieren auch von dem Aufenthalt hier in Schottland. In meinem Projekt wohnen die Freiwilligen zusammen mit den behinderten Kindern in einem Haus. Man baut eine gute Beziehung zu ihnen auf und kümmert sich um sie. Diese Arbeit hat mich sehr angesprochen und mich dazu motiviert, in dieses Projekt zu reisen.

2. Welche Vorbereitung hast du durch den SCI erhalten?

Ich habe ein Info-Seminar über das Wochenende bekommen, in dem ich über den SCI, seine Arbeit und den Ablauf eines Freiwilligendienstes informiert wurde. In einem zehntägigen Vorbereitungsseminar wurde ich über die Kultur, mögliche Krankheiten und viele andere relevante Bereiche informiert. Außerdem wurde ich ständig über E-Mails auf dem neusten Stand gehalten.

3. Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Welche Art der Vorbereitung würdest du einer möglichen Nachfolgerin oder einem möglichen Nachfolger empfehlen? Hast du konkrete Empfehlungen, z.B. Webseiten oder Bücher zum Erlernen der Sprache, für Recherchen über Politik, Geschichte, etc. deines Gastlandes?

Da in Schottland nur Englisch gesprochen wird und es keine so große Kulturdifferenz wie in anderen Ländern gibt, war keine allzu aufwendige Vorbereitung nötig. Trotzdem habe ich mithilfe von Apps meine Englisch-Kenntnisse aufgefrischt und übe auch hier noch mit ihnen. Über den Umgang mit behinderten Menschen wird man im Projekt gut informiert.

4. Wie wurden deine ersten Tage im Gastland von deiner Partnerorganisation gestaltet?

Nachdem ich vom Bahnhof abgeholt wurde, kam ich direkt in mein Haus im Projekt. Dort angekommen, bekam ich am nächsten Tag eine Einweisung vom Haus-Koordinator, in der mir das Haus, in dem ich wohne, meine Arbeit und sonstige notwendige Informationen erklärt wurden. In den folgenden Tagen fing ich schon mit der Arbeit an; allerdings schaute ich meistens nur den älteren Freiwilligen zu und lernte. Das blieb so, bis ich mein PVG (eine Art Arbeitserlaubnis) bekommen habe und auch allein arbeiten durfte.

5. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Bei meiner Ankunft musste ich erstmal den täglichen Ablauf und die Personen kennenlernen; es war erstmal sehr verwirrend. Nach einiger Zeit hat man die Routine verinnerlicht und sie stellt kein Problem mehr da. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß und ich lerne eine Menge. Täglich wecke

ich die Kinder auf, helfe ihnen beim Essen und bei sonstigen Aufgaben, begleite sie zu Workshops und anderen Aktivitäten. Außerdem helfe ich dabei, das Haus sauber zu halten, koche manchmal und organisiere den Alltag mit. Je mehr Zeit ich mit den Kindern verbringe, desto mehr lerne ich sie kennen und kann auch verantwortungsvollere Aufgaben übernehmen.

6. Wie sind deine Unterkunft und Verpflegung?

Zusammen mit sechs anderen Freiwilligen und sechs Kindern mit Behinderung wohne ich in einem Haus. Wir kochen hier für uns selbst und halten das Haus sauber. Ich habe meinen eigenen Raum, muss aber sonst vieles teilen, wie das Bad. Das Essen und viel notwendige Ausstattung wird bereitgestellt.

7. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ja, ich habe eine Mentorin in Deutschland. Vor und nach meiner Abreise haben wir Mails geschrieben. So konnte ich einige hilfreiche Tipps bekommen.

8. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst?

Weil ich den Großteil meine Zeit im Projekt verbringe und das Projekt viele Freiwillige hat, sind wir hier sehr unter uns und ich persönlich habe nicht so viele Menschen außerhalb des Projektes kennengelernt.

9. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Besuchst du einen Sprachkurs? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Meine Englisch-Kenntnisse haben sich innerhalb des letzten Monats merklich verbessert. Wie schon erwähnt, nutze ich ab und zu Apps, um meine Kenntnisse auszubauen. Obwohl viele Freiwillige aus Deutschland kommen, sprechen wir fast immer Englisch, was ich auch sehr gut finde.

10. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Im Projekt werde ich nun weiter Erfahrung sammeln. Ich gewöhne mich hier an die Arbeit und werde bald auch verantwortungsvollere Aufgaben übernehmen. Da ich noch nicht allzu viel von Schottland gesehen habe, plane ich auch, demnächst mal andere Teile zu besichtigen.

11. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Ich glaube nicht, dass ich wegen meiner Rolle als Freiwilliger privilegiert behandelt werde.